
GEMEINWOHL-BERICHT

UNTERNEHMEN

FIRMENNAME: CHRISTIAN RÜTHER

Branche: Training, Unternehmensberatung, Moderation, Coaching, Mediation

Anzahl der MitarbeiterInnen: 1

TÄTIGKEITSBEREICH

Meine Semmeln verdiene ich mit Trainings in Gewaltfreier Kommunikation (GFK) nach Marshall Rosenberg und in Soziokratie. Daneben gibt es kleinere Aufträge in Coaching, Moderation und Mediation.

www.gfk-training.com

www.soziokratie.org

www.christianruether.com

Ein Hauptschwerpunkt im letzten Jahr war mein ehrenamtliches Engagement bei der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ). Ich bin im Redaktionsteam, bei den BeraterInnen und ReferentInnen und mische mich auch zum Leidwesen einige KollegInnen immer wieder woanders ein.

DAS UNTERNEHMEN UND GEMEINWOHL

Bisher war ich eher ein intuitiver Unternehmer, der nicht ausschließlich am Gewinn orientiert war. Mir geht es um einfaches Leben mit genügend freier Zeit für Muße und interessante Projekte. Ich bin als Trainer ca. 50-60 Tage aktiv und verbringe den Rest der Zeit mit Office-Arbeiten, Weiterbildung, Ehrenamt und dem Dolce fa niente.

Die Gemeinwohl-Ökonomie gibt mir einen hilfreichen Orientierungsrahmen, den ich bei der Ausrichtung meiner Unternehmenstätigkeit verwende. Viele Kriterien habe ich schon vorher erfüllt und einige inspirieren mich dazu, mich weiter in Richtung Gemeinwohl zu entwickeln.

GENAUE BESCHREIBUNG DER EINZELNEN KRITERIEN

A1 ETHISCHES BESCHAFFUNGSWESEN

Als Dienstleister gibt es nur ein eingeschränktes Beschaffungswesen. Mein Netbook ist von Samsung, mein Drucker von Brother, meine Bücher kaufe ich vor allem bei Amazon und Thalia, aus Bequemlichkeitsgründen, meine Skripte lasse ich bei DieKopie auf umweltfreundlichen Papier drucken, das Seminarzentrum für meine offenen Trainings ist 5 Gehminuten von meinem Büro entfernt, die Pausensnacks für meine Seminarteilnehmer kaufe ich bei Hofer und Billa ein und zusätzlich leiste ich mir einen Arbeits-Platz im HUB-Vienna, einem nachhaltig orientierten Großraumbüro für Social Entrepreneurs.

Ein Großteil meiner Bücher sind gebrauchte oder englischsprachige Werke, da hat Amazon eine quasi Monopolstellung und einfach einen guten Service. Thalia war im letzten Jahr in den Schlagzeilen mit dem Verkaufsboykott Bücher vom Verlag Ennsthaler. Im Zuge meiner Recherchen habe ich verschiedene Artikel zum Gebaren von Thalia gefunden und in vielen nutzen sie Ihre Marktmacht einseitig aus. Das wird auch Amazon machen, so vermute ich.

DieKopie ist ein Wiener Kopierladen, mit dem ich schon seit mehr als 8 Jahren verbunden bin. In dem Gespräch mit dem Geschäftsführer bin ich zufrieden mit dem Umweltengagement der Firma. Sie benutzen umweltfreundliches Papier und hochwertige Drucker, die weniger Toner verbrauchen. Sicher kein Vergleich zu Gugler, aber lokal eine gute Alternative.

Meine offenen Seminare veranstalte ich fast ausschließlich im Seminarzentrum Hofgarten fünf Minuten von mir entfernt. Mein Vermieter ist auch Einzelunternehmer und wir blicken auf eine gute, gleichberechtigte Partnerschaft von ca. vier Jahre zurück.

Die Lebensmittel für meine offenen Seminare kaufe ich bei Hofer und Billa ein. Soweit wie möglich Fair-Trade und Bio, ca. 50%. Da gäbe es noch die Möglichkeit bei Maran alles einzukaufen, ist mir aber zu umständlich und zu teuer.

B1 ETHISCHE FINANZDIENSTLEISTUNGEN

Mein Geschäftskonto habe ich bei der Easybank/ Bawag und die Überschüsse werden dort auf einem Termingeldkonto angelegt. Eine Ausschüttung erfolgt derzeit nur mit Jahresende. Die Überschüsse könnten sicherlich ethischer angelegt werden, aber auch hier bin ich zu bequem.

C1 ARBEITSPLATZQUALITÄT

Die Arbeitsplatzqualität ist wunderbar, fast paradiesisch. Mein Büro liegt ganz in der Nähe zu meiner Wohnung. Es gibt eine wunderbare Bibliothek, von mir selbst eingerichtet ☺ ,alle notwendigen Utensilien vor Ort, Internet, Ruhemöglichkeit und zusätzlich habe ich noch die Möglichkeit für 5 Stunden in der Woche ins HUB Vienna zu gehen, einem Großraumbüro für Social Entrepreneurs in der Lindengasse.

Das Seminarzentrum Hofgarten ist schon mein zweites Zuhause geworden. Es liegt ca. 10 Minuten von meinem Zuhause entfernt. Die Seminarräumlichkeiten der Inhouse-Seminare sind meistens mit Öffis gut erreichbar.

Ich arbeite, wann ich möchte und je nach Auftragslage. Es gibt keine fixe Stundenwoche, sondern eine Vielzahl von Aufgaben, die ich je nach Dringlichkeit und Lust erledige.

Alle Entscheidungen kann ich allein treffen, es gibt da eine hohe Autonomie. Meine Arbeit selbst erlebe ich als höchst sinnvoll und wertorientiert.

C2 GERECHTE VERTEILUNG DES ARBEITSVOLUMENS

Meine durchschnittliche Wochenarbeitszeit liegt zwischen 20-30 Stunden. Daneben engagiere ich mich ehrenamtlich ca. 10-15 Stunden für die Gemeinwohl-Ökonomie. Das ist für mich ein Idealzustand, wobei ich ggf. auch eine bezahlte Halbtagsstelle im NPO-Bereich anstrebe und dafür meine EPU-Tätigkeit herunterfahren würde.

C3 FORDERUNG UND FÖRDERUNG ÖKOLOGISCHEN VERHALTENS DER MITARBEITERINNEN

Hier gibt es nur wenig Verbesserungsbedarf und –möglichkeiten. Ich habe kein Auto und fahre 95% öffentlich oder mit dem Fahrrad. Ich könnte mich auf die Suche nach einem noch ökologischeren Kopiergeschäft machen, sehe aber da kaum Erfolgsaussichten. Ich könnte 100%ig Bioprodukte bei Maran einkaufen, das ist mir aber zu unbequem und zu teuer. Sicherlich könnte ich mich noch etwas weniger ausdrucken, mehr online lesen, aber das tut meinen Augen nicht so gut. Ich beziehe 100% Ökostrom und mein ökologischer Fußabdruck beträgt 4,7 ha, sicherlich deutlich verbesserbar (wobei das auch den privaten Alltag einschließt).

C4 GERECHTE VERTEILUNG DES EINKOMMENS

Trifft für mich nicht zu, da ich Einzelunternehmer bin.

C5 GLEICHSTELLUNG / INKLUSION BENACHTEILIGTER

Trifft für mich nicht zu, da ich Einzelunternehmer bin.

C6 INNERBETRIEBLICHE TRANSPARENZ UND MITBESTIMMUNG

Trifft für mich nicht zu, da ich Einzelunternehmer bin.

D1 ETHISCHES VERKAUFEN

Verkaufen oder Akquise ist ein Entwicklungsfeld von mir. Bisher bekomme ich meine Aufträge hauptsächlich über Mundpropaganda oder meine Webseite. Zwei bis viermal im Jahre schicke ich einen Newsletter an alte Kunden und Interessierte aus und ansonsten mache ich kaum aktive Werbung.

Im letzten Jahr gab es eine Anfrage einer NPO aus der Steiermark nach einem Seminar für einen bestimmten Termin. Da ich an dem Termin nicht konnte und sie gut zahlten, habe ich eher versucht, sie zu einem anderen Termin umzustimmen, als einen Kollegen aus der

Region zu empfehlen. Das war nicht im Sinne des ethischen Verkaufens.

Ansonsten bespreche ich mit meinen Kunden genau und unverbindlich, inwieweit meine Angebote helfen können, wir designen zusammen mögliche Moderationen und wir finden jeweils einen angemessenen Preis, der für beide passt. Dabei gehe ich auf die Möglichkeiten der Institutionen und Einzelpersonen ein.

In meinen Seminaren gibt es jeden Morgen und jeden Abend eine Feedbackrunde. Daneben gibt es die Möglichkeit, mir schriftlich Feedback über Email zu geben. Einige Rückmeldungen habe ich als Referenzen auf meine Homepage gesetzt.

Beim Newsletter gibt es die automatische Möglichkeit, sich abzumelden.

D2 SOLIDARITÄT MIT MITUNTERNEHMEN

Im Bereich der Trainings in Gewaltfreier Kommunikation (GFK) gibt es eine recht gute und kollegiale Kooperation. Über die beiden Webseiten www.gewaltfrei.at und www.gewaltfrei.de können alle Trainer mit einer bestimmten Ausbildung ihre Seminare anbieten. Damit gibt es für den Kunden einen guten Marktüberblick.

Desweiteren bin ich da Mitglied im Verein Netzwerk Gewaltfreie Kommunikation Austria und bei Center for Nonviolent Communication (CNVC). Dabei handelt es sich um eine Art nationalen und internationalen Berufsverband mit bestimmten kooperativen Gepflogenheiten. Es herrscht ein sehr freundschaftliches Miteinander ohne große Konkurrenz. Wir versuchen an die Fülle zu glauben, auch wenn das nicht immer klappt ☺.

Alle meine Seminarunterlagen habe ich auf meiner jeweiligen Homepage öffentlich gemacht, sie können kostenlos von Mitbewerbern heruntergeladen werden. Ich versuche zu den Themen GFK, Soziokratie und alternatives Wirtschaften so viele kostenlose Internetquellen zu finden, schreibe selbst einige Artikel und stelle das alles kostenlos der Allgemeinheit zur Verfügung.

Prinzipiell arbeite ich im Trainingsgeschäft gerne alleine, Kooperationen haben sich da noch nicht ergeben. Im Beratungsgeschäft baue ich mir gerade ein Netzwerk auf. Prinzipiell gibt es bei beiden einen kollegialen Umgang mit anderen Trainern/ Beratern.

D3 ÖKOLOG. GESTALTUNG DER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Meine Dienstleistungen sind weder sonderlich ökologisch noch umweltfeindlich. Es ist schwierig, diesen Punkt hier zu beschreiben.

Ein Großteil der meiner offenen Seminarteilnehmer kommt aus Wien oder Umgebung oder reist mit dem Zug an. Da entstehen also keine negativen Auswirkungen für die Umwelt.

Zum A1 Ethischen Beschaffungsmanagement habe ich schon Stellung bezogen und meine Kunden aus dem Inhouse-Bereich sind meistens NPOs aus der Umgebung Wien mit Ausnahme eines Handelsunternehmens, das viel importiert und ggf. über den Import und die Produktion auch die Umwelt schädigt.

Bisher habe ich mich nicht mit Green-Meetings auseinandergesetzt, das ist noch ein Entwicklungsfeld. Bisher sind fast alle Seminarteilnehmer mit Öffis oder Auto angereist, der Großteil stammt aus der Nähe von Wien, einige aus den Bundesländern, erst einer aus

Deutschland, der mit dem Zug angereist ist. Mittagessen ist frei und wird einzeln eingenommen. Ich habe eine Restaurantliste erstellt mit vor allem vegetarischen Restaurants im Umkreis. Wenn ich mit den TN Essen gehe, dann zu einem vegetarischen Asiaten.

D4 SOZIALE GESTALTUNG DER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Bei meinen offenen Seminaren gibt es eine Preisstaffelung nach Einkommen und Vermögen, vgl.: <http://gfk-training.com/seminare/preise/>. Auch jenseits davon können Lösungen gefunden werden.

Die Preise für offene Trainings, Moderationen und Coaching setze ich mit dem jeweiligen Kunden fest und orientiere mich dabei immer an den Möglichkeiten des Kunden und meinen persönlichen Schmerzgrenzen.

Ich möchte prinzipiell nicht mit "un-ethisch" Unternehmen zusammenarbeiten und habe da auch wenig Versuchungen gehabt bisher.

Meine Webseite ist, so ich glaube, nicht barrierefrei, da ich sie selbst via Wordpress eingerichtet habe. Das hat Kosten gespart und müsste überprüft werden. Mein Seminarzentrum selbst ist recht gut mit dem Rolli zu erreichen und ich hatte schon KundInnen mit Rollstuhl.

D5 ERHÖHUNG DES SOZIALEN UND ÖKOLOGISCHEN BRANCHENSTANDARDS

Da habe ich bisher keine Ambitionen gehabt und sehe auch kaum Möglichkeiten in meiner Branche und als Einzelunternehmer.

Meine Aktivität für die Gemeinwohl-Ökonomie kann hier vielleicht eingeordnet werden.

E1 GESELLSCHAFTLICHE WIRKUNG/BEDEUTUNG DER PRODUKTE / DIENSTLEISTUNGEN

Meine Dienstleistungen sind alle sinnvoll und dienen dem Leben.

Mit der GFK helfe ich Menschen, den inneren Frieden zu finden, eigene Probleme recht schnell zu klären und im Kontakt mit dem jeweiligen Nächsten, friedliche Lösungen zu finden, die für alle passen. Die GFK ist zudem eine fast spirituelle Grundhaltung, die Menschen in Richtung Wertschätzung, Empathie, Ehrlichkeit verändert.

Mit der Soziokratie unterstütze ich Organisationen, mehr innerbetriebliche Demokratie zu schaffen und ihre Mitarbeiter zu empowern. Die Mit-Arbeiter werden zu Mit-Unternehmern und das kommt allen zugute.

Bei Moderationen, Coachings oder Mediationen helfe ich Einzelnen oder Gruppen gut zusammenzuarbeiten, effektiv die Zeit zu nutzen und weniger belastende Konflikte zu haben.

Sowohl die GFK als auch die Soziokratie sind langfristig ausgerichtete Modelle, die die jeweiligen Einzelpersonen, Teams und die Organisation selbst „menschlicher“ machen.

E2 BEITRAG ZUM GEMEINWESEN

Ich habe mich durchschnittlich 10-15 Stunden in der Woche für die Gemeinwohl-Ökonomie eingesetzt. Das ist im geldwerten Umfang deutlich mehr als 2,5 % meines Jahresumsatzes.

E3 REDUKTION ÖKOLOGISCHER AUSWIRKUNGEN

Siehe C3 und D3

E4 MINIMIERUNG DER GEWINNAUSSCHÜTTUNG AN EXTERNE

Trifft für mich nicht zu, da ich Einzelunternehmer bin.

E5 GESELLSCHAFTL. TRANSPARENZ UND MITBESTIMMUNG

Mit diesem Gemeinwohl-Bericht bin ich für ein Einzelunternehmen höchst transparent. Stakeholder-Mitbestimmung betrifft mich nicht, da ich Einzelunternehmer bin, mit einem geringen Umsatz und wenig politischen, sozialen oder ökologischen Impact auf meine nahe Umgebung.

AUSBLICK

KURZFRISTIGE ZIELE

Auseinandersetzung mit dem Thema „Green Meetings“ und die Verbesserung meines privaten ökologischen Fußabdrucks.

LANGFRISTIGE ZIELE

Keine besonderen.

GEMEINWOHL-MATRIX MIT PUNKTEN

646 Punkte

PROZESS DER ERSTELLUNG DER GEMEINWOHL-BILANZ

Welche Mitarbeiter waren bei der Erstellung der Gemeinwohl-Bilanz und des Gemeinwohl-Berichts vom Unternehmen involviert?

Christian Rüther, Einzelunternehmer

Über welchen Zeitraum wurden diese erstellt? Wie viele Frau/Mann-Arbeitsstunden wurden dafür verwendet?

Am 14. August 2011 von 12-13.30 Uhr mit einigen späteren Änderungen.

Wie wurde die Bilanz bzw. der Bericht intern kommuniziert?

War nicht nötig, ich spreche eh häufig mit mir selbst ☺.

AUDIT

Wer hat wann das Audit durchgeführt, entweder als Peer-Audit (bis 600 Punkte) oder als externes Audit (über 600 Punkte) von den auditorinnen@gemeinwohl-oekonomie.org

Externes Audit: Christian Loy, christian.loy@gmx.de.

Datum: 14. August 2011
